

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 11 (2004)

Heft: 8

Artikel: "Miniaturisierung ist keine Nische, sie ist der Mainstream"

Autor: Furrer, Markus / Vollenweider, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

digital imaging

Fotointern, 14-tägliches Informationsblatt für Berufsfotografen, den Fotohandel und die Fotoindustrie. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Immer wieder kommt mir mein alter Kunstgeschichtelehrer in den Sinn, der es verstand, uns für die Werke der grossen klassischen Maler zu begeistern. Im Basler Kunstmuseum zeigte er uns, wie konsequent wichtige Linien der Bildgestaltung in verschiedensten Werken wieder zu finden sind, und wie das Licht, als wichtigstes Gestaltungselement, immer von links oben kommt. Das hat mich fasziniert, und viel was ich damals mit bekam, konnte ich später als Fotograf in gute Bilder umsetzen.

Das «Licht von oben links» findet man nicht nur bei den alten Meistern, sondern es ist auch eine der wichtigsten Regeln in der Porträtfotografie. Deshalb sind auch die meisten Blitze in Kompaktkameras so angebracht, dass das Motiv von oben links angestrahlt wird. Aber eben nur bei den meisten. Andere Modelle pfeifen auf gutes Licht. Dort sitzt der Blitz irgend wo auf der falschen Seite vom Objektiv, was besonders bei Hochformataufnahmen zu einem jämmerlichen Effekt und zu unschönen Schatten führt. Man sollte einmal ein paar japanische Konstrukteure ins Basler Kunstmuseum einladen – doch leider werden sie dort meinen alten Kunstgeschichtelehrer kaum mehr treffen ...

Urs Tillmanns

pentax: «Miniaturisierung ist keine Nische, sie ist der Mainstream»



Pentax ist einer der wenigen Kamerahersteller mit einer umfassenden Produktpalette vom Einsteiger- bis zum Profimodell, der auch eine Reihe interessanter Spezialitäten bietet. Markus Furrer, Managing Director und Ernst Vollenweider, Vizedirektor Marketing / Verkauf, über die Produktstrategie von Pentax.

Pentax war immer bekannt für kleine, robuste und ausgefallene Kameras. Welche Kunden spricht die Marke heute an?

Markus Furrer: Wir sprechen alle an, die viel Leistung auf möglichst kompaktem Raum

wollen, sowohl Amateure, aber auch Profis mit der Pentax *ist D. **Welche Modellreihe hat den grössten Erfolg?**

Furrer: Die Optio S4i ist der absolute Renner. Pentax verfügt über eine 52-jährige Erfahrung

im Bau von möglichst kompakten Kameras. Was früher aber eine Spezialität war, ist heute der absolute Mainstream. Die kleinen Kameras sind gefragt wie noch nie. Aber auch bei der kompakten Baureihe sind die Pentax-Modelle kleiner und vor allem auch leichter als andere Kameras auf dem Markt – dies aber bei höchster Qualität, Metallgehäusen und einer maximalen Ausbeute mit Fünffachzoom und fünf Megapixeln wie bei der Optio 555. **Zurück zur *ist D. Wie erfolgreich ist das Modell bei den Profifotografen?**

Furrer: Die *ist D übertrifft sogar unsere Erwartungen. Sie ist immer noch die kompakteste 6-Megapixel-Spiegelreflexkamera auf dem Markt und verfügt nebst einer robusten Leichtmetallbasis über fast alle Features, die sich ein Anwender wünscht. Wer einmal diese Kamera in der Hand gehabt hat, weiss ihr Leichtgewicht und ihre schlanke Bauweise zu schätzen. Als Zweitka-

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

apple

Neue Software für den Videoschnitt und das Datenhandling für den Mac.

Seite 11

Im Praxistest Prämierte SW-Filme

Seite 6

tipa

Die Gewinner 2004 der begehrten Auszeichnung, in 27 Kategorien aus der Fotowelt.

Seite 16

scanner

Mit dem Scan Dual IV legt Minolta nochmals nach punkto Auflösung und Geschwindigkeit.

Seite 20



Energizer Ultimate:

- Neue Technologie, bis zu 20% mehr Leistung*
- Moderne Verpackung im Einklang mit dem Energizer Sortiment
- Gerätepiktogramme helfen bei der Wahl der Batterie
- Erhältlich in den Grössen AA und AAA, den zwei meistverwendeten Typen in High-Tech Geräten.

Verbrauchte Batterien der Verkaufsstelle zurückgeben



* im Vergleich zu Ultra+, in High-Tech Geräten

Extra Energie Super Leistung

Fortsetzung von Seite 1

mera für Profis ideal, weil sie mit einem aussergewöhnlich grossen Sortiment von Objektiven, zurück bis zu den alten Schraubgewinde- und sogar den Mittelformatobjektiven kombiniert werden kann.

Welche Brennweitenverlängerung hat die Kamera und was kostet sie?

Ernst Vollenweider: Der Faktor für die Brennweitenverlängerung beträgt 1,5. Wir bieten die Kamera mit zwei Objektivvarianten im Bundle an: zusammen mit dem günstigeren 18 bis 35 mm kostet sie 2790.- Franken, mit dem 16 bis 45 mm DA-Objektiv, das speziell für die digitale Fotografie konstruiert wurde, kostet sie 2990.- Franken.

Können Profifotografen bei Pentax Schweiz direkt beziehen?

Furrer: Ja, wir legen grossen Wert auf den direkten Kontakt. Wir haben in der Schweiz sehr viele Profis mit den analogen 67 oder 645 Pentax-Kameras, die nach wie vor sehr intensiv damit arbeiten. Die Pentax *ist D spricht vor allem Pressefotografen an.

Wie sehen Sie generell den Markt für analoge Kameras?

Vollenweider: Mittlerweile macht der Umsatz mit Digitalkameras über 80 Prozent aus, aber das Verhältnis hat sich stabilisiert, d.h. 20 Prozent sind immer noch ein sehr schöner Anteil von analogen Kameras, wovon die meisten kompakte Zoomkameras sind. Pentax hat diese Sparte erfunden. Vor rund anderthalb Jahren kam noch ein Modell mit einem 24 mm Superweitwinkel auf den Markt, die Reihe umfasst jetzt noch fünf Modelle.

Furrer: Ganz klar liegt bei uns das Hauptgewicht auf den digitalen Modellen, man darf aber nicht vergessen, dass eine analoge Kompaktkamera noch immer das günstigste Medium für Ferienschnappschüsse ist.

Was kommt an Neuheiten bei den digitalen Kameras?

Vollenweider: Ab Ende Mai, Anfang Juni kommt die MX, die Crossover-Kamera mit MPEG-4 Videokompression auf den Markt.

Furrer: Wir sind begeistert von dieser Kamera. Es ist eigentlich eine Fotokamera mit einem hochwertigen Zehnfachzoom und einem ausserordentlichen Design. Daneben kann sie aber auch sehr gute Videoaufnahmen MPEG4/ 30 Bilder pro Sekunde machen.



«Das Schwergewicht liegt bei den Digitalkameras, aber für Ferienschnappschüsse ist die analoge Fotografie immer noch am günstigsten.»

Markus Furrer, Managing Director Pentax Schweiz

Zeichnet sich mit dieser Kamera ein neuer Trend ab?

Furrer: Wir denken, dass die Fotografie mit diesem Produkt im Vordergrund steht.

Vollenweider: Wir stellen noch einen anderen Trend fest, bei der meistverkauften S4i: Unterwassergehäuse. Sowohl die S4i als auch die S40/S30 verfügen sogar über ein Unterwasserprogramm und mit der neuen «Quick-Taste» kann sich der Fotograf ein Menü individuell programmieren, so dass er per Knopfdruck sofort die für ihn richtigen Einstellungen hat, z.B. ohne Blitz. So kann er unter Wasser optimal arbeiten.

Pentax bietet ja auch ein von sich aus wasserdichtes Modell an, die Optio 43WR. Wie kommt dieses Produkt an?

Furrer: Diese Kamera ist ja nicht zum Tauchen gedacht, sondern hat einfach ein sehr dichtes Gehäuse, ideal für Outdoor, im Regen und Schnee. Sie ist nicht ganz so kompakt wie die S4i und die S40, trotzdem sehr handlich und hat auch bei vielen Sportlern guten Anklang gefunden.

Alle Hersteller von Mittelformatkameras bieten auch ein digitales Modell an. Wird es von Pentax auch bald eine geben?

Vollenweider: Über dieses Thema wurde bei Pentax auch schon gesprochen, aber wir können noch nichts dazu sagen.

Furrer: Wünschenswert wäre ein Modell auf der Basis der Pentax 645.

Wie unterscheiden Sie marktingmässig die S4i und die S40?

Vollenweider: Die S40 ist etwas einfacher gestaltet, sie ist – auch dank der Verwendung von handelsüblichen AA-Batterien – eher ein Einstiegsmodell. Die S4i ist das absolute Live-Style-Produkt.

Wo steht Pentax im Vergleich zu den anderen Kameramarken, wie ist der Geschäftsgang?

Furrer: In der Schweiz gehört Pentax nach wie vor zu den Top-Fünf-Marken, eine Position, die wir traditionell von den Zoom-Kompaktkameras her inne haben. **Pentax hat auch andere Produkte wie Ferngläser, Medizinbedarf und Investitionsgüter?**

Furrer: Bei der Medizinaltechnologie belegen wir weltweit den zweiten Platz hinter Olympus, im Konzern ist dies der rentabelste Bereich. In der Schweiz werden diese Produkte seit jeher nicht über Pentax direkt verkauft. Die



«Unterwasserfotografie liegt im Trend, Pentax bietet zu den neuen Optios S4i und S40/S30 je ein Unterwassergehäuse.»

Ernst Vollenweider, Vizedirektor Pentax Schweiz

Ferngläser haben einen etwas sinkenden Absatz, halten sich aber recht gut und werden dieses Jahr mit neuen Features wieder belebt. Eine Nische stellen die Investitionsgüter dar. Dies sind vor allem Endlos-Laserdrucker.

Vollenweider: Nicht vergessen darf man aber die CCTV-Objektive, bei denen Pentax zu den Weltmarktführern gehört. Es sind hochwertige Objektive vor allem für den Überwachungsbereich, sei es in Banken, im Verkehr, aber

auch in industriellen Anlagen. Bei diesen Objektiven werden in der Schweiz eher spezielle Brennweiten, die nicht mit dem System mitgeliefert wurden, bezogen.

Furrer: Die Marke hiess früher Cosmicar. Unter dem gleichen Namen gab es auch eine Spiegelreflex-Objektivreihe. Heute laufen sie ebenfalls unter dem Namen Pentax.

Wieviel fertigt Pentax selbst?

Furrer: Pentax hat rund sieben Werke in Japan, Taiwan, China, Vietnam und auf den Philippinen, in denen der grösste Teil der Kameras selbst gebaut wird, ausgenommen Teile wie Sensoren, Displays etc., welche wir wie andere Hersteller auch zukaufen. Es gibt einige wenige fremdproduzierte Kameras im Billigbereich, der in der Schweiz aber keine wichtige Rolle spielt. Die Kameras machen weltweit mehr als 50 Prozent des Umsatzes aus, in der Schweiz sogar 85 Prozent, wir sind also schwergewichtig eine Kamerafirma, im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern.

Welches sind die wichtigsten Absatzkanäle?

Furrer: Der Fotofachhandel ist für uns der wichtigste Partner, Pentax ist überhaupt die Marke, die am stärksten auf den Fachhandel setzt, daneben noch auf die Grossmärkte. Wir sind eher

etwas konservativer und lassen unsere Partner nicht im Stich.

Wie sieht es mit Reparaturen aus?

Furrer: Wir haben ein sehr gut ausgebautes Servicecenter hier in Wallisellen. Generell sind wir sehr After-Sales-Service orientiert. So bieten wir als einer der letzten Hersteller unseren Kunden auch noch eine Gratis-Hotline, obwohl die meisten Fragen mit der Bedienungsanleitung beantwortet werden könnten.